

Schulinterner Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I

Latein

(Fassung vom 24.05.2021)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S.3
2. Entscheidungen zum Unterricht	S.4
2.1 Allgemeine Unterrichtsvorhaben	S. 5
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	S. 8
2.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	S.37
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 37
2.5 Lehr- und Lernmittel	S. 38
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S.38
4. Qualitätssicherung und Evaluation	S. 39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Leitbild ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen und zukunftsfähig zu bilden. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Das Fach Latein leistet hierzu einen besonderen Beitrag in den Bereichen der kulturellen Bildung und der Sprachbildung. Darüber hinaus vermittelt das Fach zentrale Werte und Handlungskompetenzen, die im Sinne der historischen Kommunikation, im Spiegel der damaligen und heutigen Zeit beleuchtet werden. In diesem Zusammenhang lernen die Schülerinnen und Schüler, die Einstellungen und Wahrnehmungen anderer nachzuvollziehen und andere Orientierungen zu achten und zu tolerieren.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Städtische Gymnasium Porta Westfalica ist ein drei- bis vierzügiges Gymnasium, an dem zurzeit ca. 800 Schülerinnen und Schüler von ca. 65 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt in einer Stadt mit etwa 35000 Einwohnern. Die nächste römische Ausgrabungsstätte ist in Kalkriese ca. 80 Kilometer entfernt.

Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein fünf Lehrkräfte, von denen vier die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen, eine ausschließlich für die Sekundarstufe I. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler Förderangebote. Dazu gehören der Förderunterricht und die Fachambulanz.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 und als dritte Fremdsprache neben Französisch und Spanisch in Klasse 8/10 angeboten. In der Oberstufe lassen sich in der Regel Grundkurse einrichten, die bis zum Abitur führen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Allgemeine Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich lediglich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung.
- unterscheiden wesentliche Wortarten (z. B. Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion).
- führen Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung; sie erkennen einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis (vgl. Begleitband, vierte Spalte des Lernwortschatzes (frz. / ital. / span. / engl., z. B. S. 10f., 16f., S. 22f. etc.); Aufgaben auf den Seiten „Vokabeln sichern“ (z. B. S. 12, 18, 24, 30 etc.); M „Wörter lernen: an Bekanntes anknüpfen“ (S. 20/21)).
- wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter an (z. B. Begleitband, S. 117: „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“; S. 153, 179, 185: „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen“; etymologische Verweise in der vierten Spalte des Lern-WS (z. B. S. 22f., 40f.)).
- beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- (Lektion 1: a- / e- und i-Konj.; Lektion 5: kons. Konj.) und Deklinationsklassen (Lektion 1: a- / o-Dekl.; Lektion 7: 3. Dekl.) und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.
- erkennen sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen und berücksichtigen diese bei der Übersetzung (z. B. Rubrik „Deutsch ist anders“ auf der jeweils fünften Seite einer Lektion).

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entschlüsseln die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik.
- übersetzen didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche.
- tragen die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vor.
- reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen und beschreiben wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse (z. B. in allen lat. Texten und allen deutschen Infotexten der dritten und fünften Seite jeder Lektion (z. B. S. 14, 16, 20, 22, 26, 28); S. 37, Aufg. 6; S. 41, Aufg. 1; S. 41, Aufg. 4; S. 48, Aufg. 1; S. 48, Aufg. 2; S. 49, Aufg. 8).
- entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden ausgewählte Methoden des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (z. B. Begleitband, S. 15: „Wörter lernen: Lerntechniken anwenden“) und berücksichtigen dabei eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“).
- nutzen erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (z. B. Begleitband, S. 117: „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“; S. 153, 179, 185: „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen“; etymologische Verweise in der vierten Spalte des Lern-WS (z. B. S. 22f., 40f.)).
- nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (s. Begleitband: vierte Spalte im Lernwortschatz; Übungen auf den Seiten „Vokabeln sichern“).
- beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus (s. Begleitband, S. 83 „Recherchieren: Quellen auswählen“) und präsentieren sie für andere verständlich.

Inhalt

Klasse 6: Lektionen 1-10

Klasse 7: Lektionen 11-16

Klasse 8: Lektionen 17-22

Klasse 9.1: Lektionen 23-28 (Die Grammatik der übrigen Lektionen wird mittels der Übergangsektüre erarbeitet.)

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

<p>Lektion 1 Aufregung um Incitatus</p> <p>Formen</p> <p>1) Substantive: a- / o- Dekl. (Nominativ)</p> <p>2) Verben: a-Konj. und esse (3. Pers. Präsens)</p> <p>3) Verben: e- und i-Konj. (3. Pers. Präsens)</p> <p>4) Verben: Infinitiv Präsens</p> <p>Syntax</p> <p>1) Subjekt und Prädikat</p> <p>2) Subjekt im Prädikat</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1). • (24) benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Wagenrennen im Circus Maximus, Wagenlenker, Rennställe, Leitpferde • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT).
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (26) bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1).

Lektion 2 Verbrecher unter sich Formen 1) Substantive: a- / o- Dekl. (Akkusativ) 2) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (1. und 2. Pers. Präsens) Syntax 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionen mit Akkusativ	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Wagenrennen, Leben in der Subura
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.). • (26) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3).

Lektion 3 Mutige Sklaven Formen 1) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (Imperativ) 2) Substantive: a- / o-Dekl. (Vokativ) 3) Substantive: a- / o-Dekl. (Dativ) Syntax	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2). • (23) beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1 und A2). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1). • (24) ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Sklaven, Hilfe bei Verbrechen

<p>1) Dativ als Objekt 2) Dativ des Besitzers</p>	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3). • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1). • (26) beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1). • (27) entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT).
---	---------------------------------	--

Lektion 4 Diana fordert Gerechtigkeit F o r m e n 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Ablativ) 2) Verben: velle und nolle S y n t a x 1) Präpositionen mit Ablativ 2) Ablativ des Mittels	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3). • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1). • (23) unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Götter, Tempel, Opfer, Traumdeutung • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). • (27) paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1).

Lektion 5 Der Menschenfreund Prometheus F o r m e n 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Genitiv) 2) Verben: kons. Konj. 3) Substantive: o-Dekl. (Neutra auf -um) S y n t a x 1) Genitiv als Attribut	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire. • (22) ordnen Verben ihren Flexionsklassen zu (z. B. S. 40, Aufg. 1).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Personalendungen) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1). • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen; so verbessern sie auch ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 41, Aufg. 2).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Schulunterricht in der Antike, Mythen, die Büßer in der Unterwelt (Prometheus, Tantalus) • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 42, Aufg. 1 zu INHALT).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (Begleitband, S. 39: „Übersetzen: Satzglieder abfragen“). • (27) bauen Standbilder (S. 41, Aufg. 4).

Lektion 6 Merkur – ein kleiner Gott hat große Pläne F o r m e n 1) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -us, a, um) 2) Verben: kons. Konj. (i-Erweiterung) 3) Substantive: o-Dekl. (auf -er) 4) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -er) S y n t a x 1) Adjektive: KNG-Kongruenz 2) Adjektiv als Attribut 3) Adjektiv als Prädikatsnomen 4) Wort- und Satzfragen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1). • (24) setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Götter und ihre Attribute • (25) vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4). • (25) versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2). • (25) reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3). • (25) berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 47, Aufg. 1). • (27) fertigen Bilder und Collagen an (S. 46, Aufg. 3).

Lektion 7 Der geschwätzige Rabe Formen 1) Substantive: 3. Dekl. (auf -or, oris und -as, atis) 2) Verben: posse Syntax 1) Akkusativ mit Infinitiv (Acl)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 54, Aufg. 2). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 52, Abschnitt A; S. 53, Übungen A1 und A2).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 57, Aufg. 1).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Spielzeug, römische Namen, Götter
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 48, Aufg. 2). • (25) nutzen erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 50, C).

<p>Lektion 8 Immer Ärger mit den Fans</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: Imperfekt 2) Verben: Perfekt (-v-, -u-, Hilfsverb) 3) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung von Imperfekt und Perfekt 2) Nebensätze als Adverbiale (Sinnrichtungen)</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 60, Aufg. 3). • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 63, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 63, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 58, Abschnitt C; S. 59, Aufg. C). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Imperfekt, Perfekt) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 58, Abschnitte A und B; S. 59, Aufgaben A1, A2, B1, B2; Begleitband, S. 57). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (Begleitband, S. 57).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Amphitheater, Gladiatorenkämpfe, Herkules • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Gladiatorenkämpfe vs. moderne Kampfsportarten, S. 62, Aufg. zu INHALT).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 54, Aufg. 1). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 54, Aufg. 4). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 61, Aufg. 1). • (27) formen Texte in andere Textsorten um (S. 61, Aufg. 3). • (27) gestalten Texte szenisch und spielen sie (S. 61, Aufg. 3).

<p>Lektion 9 Flucht aus Pompeji</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: Perfekt (-s-, Dehnung, Reduplikation, ohne Stammveränderung)</p> <p>2) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung)</p> <p>3) Personalpronomen</p> <p>Syntax</p> <p>1) Acl: Erweiterungen</p> <p>2) Acl: Zeitverhältnisse</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 64, Abschnitt A; S. 65, Aufg. A; S. 66, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Perfekt).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora, Länge der Sätze, Konnektoren) als Informationsträger (S. 67, Aufg. 1). • (24) gliedern die Texte (S. 69, Aufg. 1). • (24) unterscheiden einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale (S. 68, Aufg. 1).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Untergang Pompejis • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: Fan-Streiterei im Amphitheater vs. moderne Fußballfans, S. 69). • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 67, Aufg. 3).
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 60, Aufg. 1). • (27) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 67, Aufg. 1). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 67, Aufg. 1; Begleitband, S. 63). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: der Untergang Pompejis) für andere verständlich (S. 68, Aufgabe 2 zu INHALT).

<p>Lektion 10 Das soll ein Gott sein?</p> <p>Formen 1) Pronomen is 2) Verben: Plusquamperfekt</p> <p>Syntax 1) Pronomen is: Verwendung 2) Verwendung des Plusquamperfekts 3) Ablativ der Zeit</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 77, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 77, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 73, Aufg. B2). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 74, Aufg. 3). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Plusquamperfekt).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 75, Aufg. 1).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Pompeji, Gründung Roms, Tarquinius Superbus
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 66, Aufg. 2 u. 4; Textband, S. 77, Aufg. 7). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 75, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 76, Aufgaben zu INHALT; Begleitband, S. 68f.). • (27) präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: Gründung Roms) für andere verständlich (S. 76, Aufgaben zu INHALT).

<p>Lektion 11 Ein Mädchen als Vorbild</p> <p>Formen 1) Relativpronomen 2) Verben: Futur</p> <p>Syntax 1) Relativsatz als Attribut 2) Verwendung des Futurs</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 80, Aufg. 2). • (22) ordnen die Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zu (S. 80, Aufg. 1). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Futur) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 78, Abschnitt B; S. 79, Aufg. B1, B2, B3; S. 81, Aufg. 2). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (S. 81, Aufg. 2; Begleitband, S. 74). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „römische Familie“, S. 80, Aufg. 3).
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Subjekte, Prädikate, Akkusativobjekte u. Konnektoren (S. 81, Aufg. 1)) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis.
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Romulus, römische Werte, Cincinnatus
	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 72, Aufg. 1 u. 3). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 80, Aufg. 3). • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 75: „Wörter wiederholen“). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas für andere verständlich (S. 82, Aufg. 1 zu INHALT).

Lektion 12 Ausweichen oder angreifen? F o r m e n 1) Adjektive: 3. Dekl. (dreiendige, zweiendige, einendige) 2) Reflexivpronomen 3) Verben: ire S y n t a x 1) Acl: Pronomina	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (21) wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (Bedeutung einiger Präfixe) an (S. 88, „Deutsch ist anders“). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion, benennen seine Bestandteile und geben ihn im Deutschen wieder (S. 84f.: Abschnitt B und Aufg. B1 und B2 zu den Pronomina im Acl; S. 86, Aufg. 2).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempusgebrauch) als Informationsträger (S. 87, Aufg. 1). • (23) unterscheiden in Texten Sprech- und Erzählsituationen (S. 89, Aufg. 1). • (24) gliedern Texte und geben sie inhaltlich wieder (S. 89, Aufg. 1).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Hannibal, Manlius Torquatus • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 89, Aufg. 7).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 87, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“; Textband, S. 88, Aufg. zu INHALT). • (27) entnehmen sachgerecht aus Texten Informationen und geben sie wieder (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“).

<p>Lektion 13 Der Griff nach dem Sonnenwagen</p> <p>F o r m e n 5) Substantive: e-Dekl. 6) Verben: Passiv (Imperfekt) 7) Verben: Passiv (Präsens)</p> <p>S y n t a x 3) Verwendung des Passivs</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 86, Aufg. 4). • (28) nennen typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z. B. <i>colere</i>, S. 94, Aufg. 3). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (z. B. Konnektoren, S. 95, Aufg. 1). • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (hier, z. B. S. 95, Aufg. 2: Wiedergabe des Passivs). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit auch im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders: Futur Aktiv und Präsens Passiv unterscheiden).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Mythos des Phaëthon, Vater-Sohn-Konflikte, Weltbild der Antike, Kaiser Neros <i>domus aurea</i> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, sie zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 95, Aufg. 4).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 95, Aufg. 1). • (34) fertigen Bilder und Collagen an (S. 96, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 97, Aufg. 2).

<p>Lektion 14 Jupiters Plan</p> <p>Formen</p> <p>3) Substantive: 3. Dekl. (Neutra)</p> <p>4) Partizip Perfekt Passiv (PPP)</p> <p>5) Verben: Passiv (Perfekt)</p> <p>6) Verben: Passiv (Plusquamperfekt)</p> <p>Syntax</p> <p>3) Verwendung des Perfekt Passiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 92, Aufg. 3). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 92, Aufg. 4). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 101, Aufg. 1: Tempusgebrauch). • (30) markieren die wesentlichen Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (Begleitband, S. 95: M1 „Sätze erschließen: Wortblöcke ermitteln“). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip II bilden). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 101, Aufg. 2).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Trojanischer Krieg, Äneas' Flucht aus Troja, Kaiser Augustus, Ara pacis, antike Gottesvorstellungen
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (S. 101, Aufg. 1; S. 103, Aufg. 5). • (34) formen Texte in andere Textsorten um (S. 101, Aufg. 4). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 102, Aufg. 1). • (34) sind in der Lage, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen (S. 103, Aufg. 6).

<p>Lektion 15 Herkulestaten</p> <p>Formen 4) Substantive: 3. Dekl. (i-Stämme) 5) Adverbien: Bildung</p> <p>Syntax 3) Adverb als Adverbiale 4) PPP als Participium coniunctum (Pc)</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 98, Aufg. 4 u. Vokabeln vernetzen, 1). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 98, Aufg. 1). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier: Pc) auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 104, C; S. 105, C2 u. C3; S. 107, Aufg. 2). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 108, Deutsch ist anders). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus im Deutschen (Begleitband, S. 100: Rubrik „Sprachenvergleich“).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 107, Aufg. 3).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Odysseus' Irrfahrten, Herkules am Scheideweg, Kaiser Nero • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 108, Aufg. 1 u. 2; S. 109, Aufg. 2).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) (Begleitband, S. 103: M „Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 108, Aufg. 2).

<p>Lektion 16 Eine Ratgeberin für die politische Laufbahn</p> <p>F o r m e n 3) Substantive: u-Dekl. 4) Verben: ferre</p> <p>S y n t a x 3) Pc als Adverbiale: Wiedergabemöglichkeiten</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“; S. 115, Aufg. 1: Sachfeld „Das politische System der römischen Republik“). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 112, A; S. 113, A2; S. 117, Aufg. 5).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 115, Aufg. 1). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 117, Aufg. 1). • (31) wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache und bringen Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 115, Aufg. 2).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Rollenbilder in der Antike, Ämterlaufbahn (cursus honorum) • (32) nehmen Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr (hier: Frauenbild) und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren.
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“). • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 106, Vokabeln vernetzen). • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 115, Aufg. 4; S. 117, Aufg. 2).

<p>Lektion 17 Liebe – eine Frage der Macht?</p> <p>Formen 2) Demonstrativpronomina: hic, ille 3) Partizip Präsens Aktiv (PPA)</p> <p>Syntax 1) Demonstrativpronomina hic, ille: Verwendung 2) PPA als Participium coniunctum (Pc) 3) Dativ des Zwecks</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (hier, S. 120, Aufg. 4: <i>cogere</i> und <i>colere</i>). • (28) wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 118f., C: Dativ des Zwecks) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 118, B; S. 119, B2; S. 117, Aufg. 5). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip I bilden). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 123, Aufg. 2).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Kleopatra und Cäsar, Widerstand Britanniens unter Boudicca
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“). • (34) bauen Standbilder (S. 121, Aufg. 2). • (34) formen Texte in andere Textsorten um (S. 121, Aufg. 3).

<p>Lektion 18 Darf ein Tempel zerstört werden?</p> <p>Formen 5) Verben: Konjunktiv Imperfekt 6) Verben: Konjunktiv Plusquamperfekt</p> <p>Syntax 5) Genitivus subiectivus und obiectivus 6) Konj. Imperfekt als Irrealis der Gegenwart 7) Konj. Plusquamperfekt als Irrealis der Vergangenheit 8) Pc als Adverbiale: Wiedergabemöglichkeiten</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitivus subiectivus und obiectivus) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 126f., D). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (hier, S. 126f., B u. C: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt als Irrealis der Gegenwart u. Vergangenheit).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten für Textsorten typische Strukturmerkmale heraus (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“). • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 129, Aufg. 1 u. 2).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: die Herrschaft der Römer, Umgang mit Fremden und Fremdem, Zerstörung des Tempels von Jerusalem • (32) vergleichen die antike und die heutige Welt (hier, S. 131, Aufg. 6: Umgang mit Tieren im antiken Ägypten und in modernen Freizeitparks). • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 129, Aufg. 4).
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“). • (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 130, Aufg. 1). • (34) paraphrasieren Texte (S. 129, Aufg. 3).

<p>Lektion 19 Habe ich richtig entschieden?</p> <p>Syntax</p> <p>2) Ablativus absolutus (Abl. abs.)</p> <p>3) Nebensätze im Konjunktiv: cum</p> <p>4) Genitiv der Beschaffenheit, Ablativ der Beschaffenheit</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv u. Ablativ der Beschaffenheit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 132f., A; Begleitband, S. 129, A). • (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.) und satzwertiger Konstruktionen (hier, z. B. S. 132f., A; S. 135, Aufg. 2: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten für Textsorten (hier, S. 135: Brief) typische Strukturmerkmale heraus. • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 137, Aufg. 1).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Römer und Christen, Plinius fragt um Rat, Statthalter und Provinzen, die Provinz Sizilien und ihre Plünderung durch Verres • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 135, Aufg. 3).
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“). • (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (S. 135, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 137, Aufg. 3).

<p>Lektion 20 Alexander löst den Knoten</p> <p>Syntax</p> <p>3) Nebensätze im Konjunktiv: ut, ne 4) Genitiv der Zugehörigkeit 5) Abl. abs.: Wiedergabemöglichkeiten</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 134, Vokabeln vernetzen, 1). • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 134, Aufg. 5: Sachfeld „Reden, Sprache“). • (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 140f., A: Nebensätze im Konjunktiv). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv der Zugehörigkeit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 140f., C; Begleitband, S. 137f.). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier, S. 143, Aufg. 2; S. 145, Aufg. 4: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion. • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung im Deutschen und benennen elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 143, Aufg. 1: Handlungsträger und ihre Handlungen bzw. Aussagen). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 145, Aufg. 1).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Alexander der Große: die Bändigung des Bukephalos, seine Eroberungsfeldzüge, die Lösung des Gordischen Knotens, sein Zusammentreffen mit dem Philosophen Diogenes • (32) finden Parallelen zwischen der antiken und der heutigen Welt (S. 145, Aufg. 5).
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 134, Aufg. 5: Sachfeld „Reden, Sprache“). • (33) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 143, Aufg. 1). • (34) bauen Standbilder (S. 143, Aufg. 4). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 144, Aufg. 1 u. 2).

<p>Lektion 21 Hannibal – ein Feldherr ist gefordert</p> <p>F o r m e n 4) Verben: Konjunktiv Präsens 5) Verben: Konjunktiv Perfekt</p> <p>S y n t a x 3) Konj. Präsens nach Subjunktionen 4) Konj. Perfekt nach Subjunktionen 5) Nebensätze im Konjunktiv: Indirekte Fragesätze 6) Doppelter Akkusativ 7) Prädikativum</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (S. 148, Aufg. 4). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 148, Aufg. 2: Genitivus obiectivus) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 146f., C: Indirekte Fragesätze).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 149, Aufg. 1: Tempusgebrauch). • (31) erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 150, Deutsch ist anders: Den Modus in indirekten Fragen beachten). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 149, Aufg. 3).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Rom und Karthago, Hannibals Zug über die Alpen, die Punischen Kriege, Vorzeichenglaube
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (S. 149, Aufg. 1). • (34) entnehmen aus Texten Informationen sachgerecht, werten die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet aus und präsentieren sie (Begleitband, S. 147: M „Recherchieren: Texten Informationen entnehmen“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 150, Aufg. 1 u. 2).

<p>Lektion 22 Cäsar – die Gefahr für Rom</p> <p>Formen 3) Interrogativpronomen 4) Verben: Passiv (Futur)</p> <p>Syntax 4) Hauptsätze im Konjunktiv: Prohibitiv 5) Nominaler Abl. abs.</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 154, Aufg. 4: Sachfeld „SPQR“). • (28) wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 153: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe I)“). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (hier, S. 126/127, B u. C: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt als Irrealis der Gegenwart u. Vergangenheit). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen (S. 156, Deutsch ist anders).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) benennen signifikante semantische Merkmale (hier, S. 157, Aufg. 2: Schlüsselbegriffe, Wort- und Sachfelder). • (31) ordnen Texte in sachliche und historische Zusammenhänge ein (S. 155, Aufg. 3). • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 155, Aufg. 2).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Cäsar: sein Weg zur Macht, die Überschreitung des Rubikon, ihm zugeschriebene „Geflügelte Worte“ • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (die Faszination Cäsars damals und heute, S. 157, Aufg. 4).
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 154, Aufg. 4: Sachfeld „SPQR“). • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 153: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe I)“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 155, Aufg. 4; S. 156, Aufg. 1 u. 2).

<p>Lektion 23 Olympia in der Kritik</p> <p>F o r m e n 3) nd-Formen: Gerundium 4) Verben: Deponentien (kons. Konj.)</p> <p>S y n t a x 3) Verwendung des Gerundiums 4) Relativer Satzanschluss</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (S. 163, Aufg. 2). • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“). • (28) führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 162, Aufg. 1).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) benennen signifikante semantische Merkmale (hier, S. 163, Aufg. 1: Wortschatz) und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 163, Aufg. 2).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Olympia, die Olympischen Spiele, die Schlacht von Salamis, der Orakelspruch von der „hölzernen Mauer“ • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 163, Aufg. 3).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 163, Aufg. 4; S. 165, Aufg. 1 u. 3).

<p>Lektion 24 Zwei Schwestern im Konflikt</p> <p>F o r m e n 4) Adjektive: Steigerung (regelmäßig u. unregelmäßig) 5) nd-Formen: Gerundivum</p> <p>S y n t a x 2) Verwendung der Steigerungsformen 3) Ablativ des Vergleichs 4) Verwendung des Gerundivums: attributiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 2). • (28) benennen Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (hier: Kennzeichen für Steigerung), und deren Funktion. • (28) unterscheiden verwechselbare Formen (S. 167, Aufg. A1; S. 168, Aufg. 2). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 166f., C: Ablativ des Vergleichs) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen (hier, S. 167, A2: gesteigerte Adjektive) auf ihre lexikalische Grundform zurück. • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 170, Deutsch ist anders).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 169, Aufg. 2). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 169, Aufg. 2).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: der thebanische Sagenkreis, Antigone, Hektor und Andromache, die Sphinx und andere Fabelwesen • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 169, Aufg. 4; S. 171, Aufg. 2).
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Größe, Menge, Qualität“). • (34) gestalten Texte szenisch und spielen sie (S. 169, Aufg. 4).

<p>Lektion 25 Sokrates bleibt konsequent</p> <p>Formen 1) Adverbien: Steigerung</p> <p>Syntax 1) Hauptsätze im Konjunktiv: Optativ, Jussiv, Hortativ 2) Verwendung des Gerundivums: prädikativ</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 170, Vokabeln vernetzen, 2). • (28) unterscheiden verwechselbare Formen (S. 174, Aufg. 1). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 172f., C: Dativ des Urhebers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) treffen bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten (S. 174, Aufg. 2). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen (Begleitband, S. 173: Rubrik „Sprachenvergleich“). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 176, Deutsch ist anders).
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 175, Aufg. 3). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 175, Aufg. 1).
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Sokrates, Philosophenschulen, Archimedes („Störe meine Kreise nicht!“) • (32) stellen Bezüge zwischen Antike und Gegenwart her (hier, S. 177, Aufg. 3: Archimedes' Ausruf „Heureka!“ und der Berliner Schülerwettbewerb <i>Heureka!</i>).
	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (33) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 175, Aufg. 1). • (34) beziehen ihre Kenntnisse aus anderen Fächern ein und bilden sich dadurch allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln (Begleitband, S. 173: M „Fächerübergreifend denken“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 176, Aufg. 1 u. 2; S. 165, Aufg. 1 u. 3).

<p>Lektion 26 Aufruhr in Ephesos</p> <p>Formen 1) Partizip Futur Aktiv (PFA) 2) Verben: fieri</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Partizip Futur Aktiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 184, Aufg. 2: Sachfeld „Recht, Gericht“; Begleitband, S. 176, Vokabeln vernetzen: Sachfeld „Handel, Kauf“). • (28) wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 179: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Suffixe)“; Textband, S. 182, Aufg. 3; S. 184, Vokabeln vernetzen, 2). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit von Partizipialkonstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 183, Aufg. 2). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 185, Aufg. 3).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) benennen signifikante semantische Merkmale (hier, S. 183, Aufg. 1: Sachfelder). • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 183, Aufg. 2).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Apostel Paulus, Senecas Brief zum Umgang mit Sklaven • (32) vergleichen die antike und die heutige Welt (hier, S. 183, Aufg. 4: Handel mit Götterbildern und Tempelminiaturen und Geschäfte in heutigen Wallfahrtsorten).
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 184, Aufg. 2: Sachfeld „Recht, Gericht“; Begleitband, S. 176, Vokabeln vernetzen: Sachfeld „Handel, Kauf“). • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 179: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Suffixe)“; Textband, S. 182, Aufg. 3; S. 184, Vokabeln vernetzen, 2).

<p>Lektion 27 Können Christen Soldaten sein?</p> <p>Formen 1) Infinitiv Futur Aktiv</p> <p>Syntax 1) Hauptsätze im Konjunktiv: Potentialis, Deliberativ 2) Satzwertige Konstruktionen (Übersicht)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Englisch, Italienisch, Spanisch) ab (Begleitband, S. 182, Vokabeln vernetzen, 1). • (28) wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 185: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe II)“). • (28) unterscheiden verwechselbare Formen (S. 188, Aufg. 1). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 186f., A). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 190, Deutsch ist anders).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 189, Aufg. 1: Hauptakteure und ihre Handlungen). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 190, Deutsch ist anders: Potentialis im Deutschen).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: Christentum, der hl. Martin, Franziskus von Assisi • (32) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 189, Aufg. 3).
	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 185: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe II)“). • (33) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 189, Aufg. 1; S. 191, Aufg. 1).

<p>Lektion 28 Ausgerechnet Germanen?</p> <p>Formen 1) Verben: Deponentien (alle Konjugationsklassen)</p> <p>Syntax 1) Relativsätze im Konjunktiv 2) Nominativ mit Infinitiv (Ncl)</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 198, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 2). • (29) lösen den Acl auf und untersuchen die Bestandteile der Konstruktion (S. 196, Aufg. 1). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 196, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 5). • (29) unterscheiden besondere Füllungsarten (Acl, Ncl, Pc und Abl. abs., S. 199, Aufg. 3).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nach und erklären ihre Wirkung (S. 197, Aufg. 3; Übersicht im Begleitband, S. 203f.). • (31) können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (S. 197, Aufg. 6). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 197, Aufg. 1).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: das Römische Reich, der Limes, Trier, Konstantin und die Christen, die Schlacht an der Milvischen Brücke • (32) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde Situation (S. 197, Aufg. 5; S. 199, Aufg. 6).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) benutzen systematisierte Vokabelverzeichnisse (Begleitband, S. 191: M „Mit einer Wortkunde arbeiten“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 198, Aufg. zu INHALT).

2.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertung im Fach Latein in der Sekundarstufe I

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt.

1. Klassenarbeiten: Die Klassenarbeiten im Fach Latein bestehen aus zwei Teilen. Teil 1: Übersetzungsaufgabe Teil 2: textbezogene und Begleitaufgaben (Textvorerschließung/Interpretation)

In Klasse 6 werden pro Halbjahr drei Klassenarbeiten über jeweils eine Unterrichtsstunde geschrieben. Jede Klassenarbeit besteht aus einem Übersetzungsteil und einem Vorerschließungs-/Interpretationsteil (Wertung im Verhältnis 2:1) Der Übersetzungsteil wird mit der Note „ausreichend“ bewertet, wenn 12% des Textes falsch übersetzt sind. Dabei wird von ca. 1,5 Worten pro Übersetzungsminute ausgegangen. Der Zusatzteil wird mit „ausreichend“ bewertet, wenn 50% der Aufgaben richtig gelöst wurden. Die weiteren Notenstufen werden sowohl im Übersetzungsteil als auch in den Begleitaufgaben linear festgelegt. Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind bei der Notenfestsetzung zu berücksichtigen.

2. Sonstige Mitarbeit: Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen:

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,

- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, regelmäßige schriftliche Wortschatzkontrollen, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase),

- Referate oder anderweitige Präsentationen.

3. Wertungsverhältnis: Die Ergebnisse der Klassenarbeiten und der „sonstigen Leistungen“ werden angemessen in die Zeugnisnote einbezogen. Der Schwerpunkt liegt dabei in den Klassen 6 und 7 auf den Klassenarbeiten (Gewichtung ca. 70:30). Die „sonstigen Leistungen“ finden im weiteren Verlauf der Sek. I zunehmend stärkere Berücksichtigung in Anlehnung an das in der Sek. II gültige Wertungsverhältnis von 50 : 50 in Bezug auf Klausuren und „Sonstige Mitarbeit“. Dies gilt insbesondere für die Klasse 9.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Grundlage der Spracherwerbsphase (Jahrgangsstufe 6-9) bildet das Lehrwerk Roma A – bestehend aus dem Textband und dem Begleitband.

Mitte der Jahrgangsstufe 9 wird das lateinisch – deutsche Wörterbuch Stowasser eingeführt.

Während der Übergangs- bzw. Lektürephase werden den Schülerinnen und Schülern in der Regel eine Textauswahl der verschiedenen Autoren in Kopie zur Verfügung gestellt.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Lateinunterricht hat zahlreiche inhaltliche Berührungspunkte zu anderen Fächern. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Latein demnächst systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln.

Darüber hinaus bietet sich den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit an altsprachlichen Wettbewerben teilzunehmen wie dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen oder Certamen Carolinum.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Lateinunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs sowie kollegialer Unterrichtshospitationen.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

- Aktualisierung des schulinternen Curriculums durch die Fachschaft
- Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen zu Schuljahresbeginn und nach Bedarf

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Latein bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.